

Das nächste Treffen der Arbeitsgruppe Religionen des St. Petersburger Dialogforums fand statt und widmete sich der Prävention von pseudoreligiösem Extremismus und den Herausforderungen der Migration



Der Kommunikationsdienst der Abteilung für kirchliche Außenbeziehungen, 6. Mai 2026. Am 6. Mai 2026 fand in Samarkand, Usbekistan, das reguläre Treffen der Arbeitsgruppe Religionen des St. Petersburger Dialogforums zum Thema „Prävention von pseudoreligiösem Extremismus. Herausforderungen der Migration“ statt.

Mit dem Segen von Metropolit Antonius von Wolokolamsk, dem Vorsitzenden der DECR, nahmen von russischer Seite folgende Personen an der Veranstaltung teil: Erzpriester Sergij Swonarew, DECR-Sekretär für Angelegenheiten des Fernen Auslands; W. W. Kipshidse, stellvertretender Vorsitzender der Synodalabteilung für kirchlich-gesellschaftliche Beziehungen und Medien; Hieromonach Grigori (Matrusow), Mitarbeiter des DECR-Sekretariats für interreligiöse Beziehungen; Hierodiakon Alexi (Otschkanow), Mitarbeiter des DECR-Sekretariats für Angelegenheiten des Fernen Auslands; W. N. Rogatin, Leiter des Lehrstuhls für Islamwissenschaften am Orthodoxen Theologischen Seminar Kasan; W. E. Iwenkow, Leiter des Informationsbereichs der Synodal-Missionsabteilung; und A. Kh. Ulbaschew,

Experte des Zentrums für linguistische Expertise an der Moskauer Staatlichen Linguistischen Universität.

Die usbekische Seite wurde bei dem Treffen vertreten durch Metropolit Vikentiy von Taschkent und Usbekistan, Leiter des zentralasiatischen Metropolenbezirks; Hieromonk Mikhail (Stolyarov), Leiter der Abteilung für kirchlich-gesellschaftliche und Medienbeziehungen der Diözese Taschkent und Usbekistan; Erzpriester Sergiy Statsenko, Leiter der Bildungsabteilung der Diözese Taschkent (per Videokonferenz); Khairulla Satorov, stellvertretender Oberimam der Region Samarkand; S.M. Baimuradov, leitender Spezialist des Büros des Komitees für religiöse Angelegenheiten der Region Samarkand; und Vertreter des muslimischen Klerus.

Metropolit Vikentiy von Taschkent und Usbekistan wandte sich an die Teilnehmer des Treffens und ging auf das Thema ein.

Auf der Tagung wurden Vorträge von S. M. Baimuradov, „Prävention von pseudoreligiösem Extremismus. Die Erfahrungen Usbekistans“, H. Sattorov, „Die Erfahrungen der muslimischen Gemeinschaft Usbekistans im Kampf gegen pseudoreligiösen Terrorismus“, Erzpriester Sergiy Statsenko, „Die Erfahrungen der Diözese Taschkent im Kampf gegen religiösen Terrorismus“, Hieromonk Grigory (Matrusov), „Terrorismus, Extremismus und Gewalt – Indikatoren für Pseudoreligiosität und falsche Spiritualität“, V. N. Rogatin, „Proselytismus islamistischer Gruppen in Russland“, V. E. Ivenkov, „Extremismus als Form der Suche nach sozialer Bedeutung: Die Rolle religiöser Narrative im Kontext von Migration“ und A. Kh. Ulbashev, „Die Risiken legaler und illegaler Migration und Wege zu ihrer Eindämmung“ gehalten.

Es fand eine ausführliche Diskussion statt, in der die Teilnehmer die Ursprünge radikaler Ideologien und die von extremistischen Gruppen ausgehenden Probleme analysierten. Besonderes Augenmerk lag dabei auf den Erfahrungen staatlicher Behörden und religiöser Gemeinschaften beider Länder bei der Prävention und Bekämpfung destruktiver moderner Phänomene.

Quelle: <https://mospat.ru/de/news/94254/>